



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 5 | Mai 2017

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Dritte Fachtagung „Verkehrssicherheit im Land Brandenburg“ in Oranienburg
- Mopedführerschein mit 15
- 25. Jugend- und Familienrallye

2. Blick über die Landesgrenze

- Schulwettbewerb „GO AHEAD“ in Nordrhein-Westfalen
- Gehende Warnschilder in Brisbane

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Leitfaden „Gutes Planen und Bauen für kleine Städte und Gemeinden“
- Broschüre „Gefährliche Begegnungen“
- Studie zur sicheren Straßenüberquerung von Kindern
- Trendumfrage zur Transportlogistik

4. Termine und Hinweise

- 13. bundesweiter „Tag der Verkehrssicherheit“
- Aktionstage in Brandenburg

5. Kurioses

- Parkflächenüberangebot in Leipzig

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Dritte Fachtagung „Verkehrssicherheit im Land Brandenburg“ in Oranienburg



© Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg

Am 20. April 2017 fand die dritte gemeinsame Fachtagung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und für Kommunales (MIK) in der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg statt. Veranstalter war das Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK) e. V. an der Universität Potsdam.

In diesem Jahr lag der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Thema „Sicherheit auf den Brandenburger Landstraßen“. Ziel war es, gemeinsam mit den anwesenden Experten zu beurteilen, ob die Maßnahmen der letzten Jahre erfolgreich waren, wo Optimierungsbedarf besteht und welche neuen Ansätze es zur Verbesserung der Sicherheit auf Außerortsstraßen gibt. Unter anderem wurde der Frage nachgegangen, warum Brandenburgs Landstraßen gefährlicher sind als der Bundesdurchschnitt. Nach mehreren Fachvorträgen diskutierten die Referenten in zwei Podiumsdiskussionen beispielsweise darüber, wie sich der Landstraßenerlass besser umsetzen lässt und wie die Zahl der Wildunfälle verringert werden kann. Weiterhin wurde die Frage erörtert, wie sich der Erhalt des Kulturgutes „Allee“ mit der Sicherheit auf den Landstraßen vereinbaren lässt und welche Kompromisse dabei eingegangen werden müssen.

Insgesamt sprachen sich die Experten dafür aus, die Verbesserung der Infrastruktur weiter voranzutreiben und sich nicht auf den rückläufigen Zahlen der Verkehrstoten auszuruhen. Sie betonten die Notwendigkeit, das Sicherheitsbewusstsein der Autofahrer zu erhöhen, besonders in Zusammenhang mit der steigenden Anzahl an Wildunfällen. Außerdem müsse die Einhaltung von Tempolimits durch Geschwindigkeitskontrollen gefördert werden. Einig waren sich die Experten auch darin, dass Warnschilder, die auf Wildwechsel hinweisen, eine zu geringe Auswirkung auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer haben.

Detaillierte Informationen finden Sie auch in einer in Kürze erscheinenden Tagungsbroschüre.

Mopedführerschein mit 15



© Grigory Bruev – Fotolia.com

Seit dem 1. Mai 2017 gilt in Brandenburg die Neuregelung, dass Jugendliche ihren Moped-Führerschein schon im Alter von 15 Jahren erlangen können. Bisher war dies erst mit 16 möglich.

Das Ziel des Modellversuchs besteht darin, vor allem auf dem Land für eine verbesserte Mobilität zu sorgen und es Jugendlichen zu ermöglichen, auch Ausbildungsstellen anzunehmen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu erreichen sind.

In den drei Bundesländern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wird der Pilotversuch bereits seit vier Jahren mit positiven Ergebnissen durchgeführt. Anders als beim „Begleiteten Fahren ab 17“ muss beim Mopedfahren kein Erwachsener dabei sein. Gestattet ist allerdings auch nur eine Höchstgeschwindigkeit von maximal 45 km/h.

Der Modellversuch gilt zunächst bis April 2018. Dann wird entschieden, ob der Mopedführerschein mit 15 deutschlandweit eingeführt wird.

25. Jugend- und Familienrallye



© Verkehrswacht Oranienburg e. V.



© Verkehrswacht Oranienburg e. V.



© Verkehrswacht Oranienburg e. V.

Am 29. und 30. April 2017 fand die 25. Jugend- und Familienrallye der Verkehrswacht Oranienburg e. V. statt. Die traditionsreiche Veranstaltung ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

In diesem Jahr waren 101 Teams mit insgesamt 360 Teilnehmern am Start. Sie mussten eine Strecke quer durch Brandenburg mit dem eigenen Pkw bewältigen und dabei verschiedene Aufgaben lösen. Auch diesmal ging es um fahrerisches Können, Wissen zum Fahrzeug sowie um abrufbare Kenntnisse zur Straßenverkehrsordnung und zur Ersten Hilfe. An einer Station mussten die Teilnehmer beispielsweise einen Parcours mit einem Tretauto bewältigen. Die besondere Schwierigkeit bestand darin, dass die Fahrt unter Benutzung einer Rauschbrille (0,8 bis 1,3 Promille) zu absolvieren war. Nach Beendigung wartete eine weitere Aufgabe, welche die negativen Auswirkungen von Alkohol verdeutlichte: Aus sechs Coladosen musste eine Pyramide aufgebaut werden.

Mit 966 Gesamtpunkten gewann das Team Schuldes/Rählerlert den ersten Platz vor Team Uhlmann/Uhlmann (917) und Team Nagy/Caterba (868).

Die Jugend- und Familienrallye wird vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) gefördert.

2. Blick über die Landesgrenze

Schulwettbewerb „GO AHEAD“ in Nordrhein-Westfalen



© Go Ahead Wettbewerbsbüro

„Trag Helm – dein Ding! Sicher zur Schule – kein Ding.“ Unter diesem Motto steht der Schulwettbewerb „GO AHEAD“, der von der Unfallkasse NRW organisiert und durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW sowie die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung unterstützt wird.

Der Wettbewerb richtet sich an alle nordrhein-westfälischen Schüler ab Klasse fünf und dient der Prävention von Schulwegunfällen. Hierbei können sich die Schüler aktiv mit dem

Thema auseinandersetzen, wodurch sie zu mehr Vorsicht im Straßenverkehr motiviert werden sollen.

Bis Mitte Juli können Kurzgeschichten, Songtexte/Songs, Fotostorys und Videoclips eingereicht werden. Voraussetzung ist, dass die Begriffe „Schulweg“, „Köpfchen“, „Ansehen“ und „selbstbewusst“ im Beitrag vorkommen. Die besten Einsendungen werden mit Geldpreisen prämiert.

Auf dem Internetauftritt des Wettbewerbs werden zudem umfassende Informationen und Unterrichtsmaterialien für Lehrer bereitgestellt. So soll die Integration von Verkehrssicherheitsthemen, insbesondere im Deutsch-, Kunst- und Musikunterricht, noch leichter fallen.

Materialien und detaillierte Informationen zum Wettbewerb sind unter www.go-ahead-wettbewerb.de abrufbar.

Gehende Warnschilder in Brisbane

Die australische Stiftung Verkehrssicherheit hat zu Beginn des neuen Schulquartals im April eine ungewöhnliche Kampagne gestartet, um die Sicherheit in Schulumgebungen zu verbessern: Die Schüler der Junction Park State School in Brisbane tragen Rucksäcke, welche die Autofahrer an das geltende Tempolimit von 40 km/h erinnern.

Frühere Untersuchungen an der Schule hätten gezeigt, dass 23 Prozent der Autos zu den Schulzeiten zu schnell unterwegs seien, zeitweise sogar bis zu 60 Prozent. Starker Verkehr umgebe die Schule; zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen seien schon ausprobiert worden. Fahrzeugführer bräuchten „den Schock“, den die Schulranzen-Schilder auslösen würden, so die Schulleiterin der Pilotschule des Projekts. Die Schulranzen wurden den Schülern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Nun werden weitere Schulen dazu aufgerufen, die Aktion nachzuahmen und ihre Schüler mit den Sicherheitsrucksäcken zu versorgen. So werden die Kinder nicht nur auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht, sie bekommen gleichzeitig eine praktische Lösung, die ihnen hilft, sicherer unterwegs zu sein.

Bereits im letzten Jahr hatte die Stiftung eine Aufkleber-Kampagne gestartet, um Autofahrer zur Einhaltung von Tempolimits zu bewegen und auf Querungsstellen aufmerksam zu machen. Hierbei wurden lebensgroße Abbilder von Kindern, die auf die Straße treten, auf Mülltonnen im Schulumfeld geklebt.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Broschüre „Gefährliche Begegnungen“

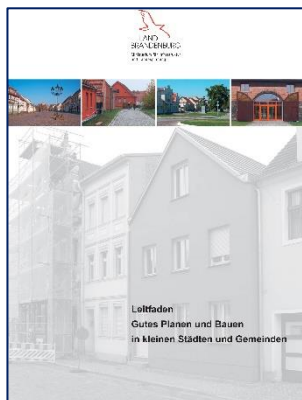


Die Broschüre „Gefährliche Begegnungen“ des Instituts für Zweiradsicherheit e. V. widmet sich typischen Gefahrensituationen beim Zusammentreffen von Pkw- und Motorradfahrern. Ausgehend von einer Analyse der Unfalltypen und -ursachen werden zu jeder Gefahrensituation Tipps für beide Verkehrsteilnehmergruppen gegeben. So soll die Broschüre zum besseren Verständnis der jeweils anderen Verkehrsteilnehmergruppe beitragen und dadurch zu vorausschauenderem Fahren befähigen.

Die Broschüre ist unter www.ifz.de abrufbar.

© Institut für Zweiradsicherheit e. V.

Leitfaden „Gutes Planen und Bauen für kleine Städte und Gemeinden“



© Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Der Leitfaden „Gutes Planen und Bauen für kleine Städte und Gemeinden“ des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) gibt konkrete Handlungsempfehlungen, die anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht werden. Eingeflossen sind auch die Ergebnisse von insgesamt 15 Fallstudien, welche die Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) in den Jahren 2014 bis 2016 durchgeführt hat. Hierbei wurden übertragbare Lösungsansätze für die besonderen Rahmenbedingungen in ländlich geprägten Regionen entwickelt. Es wurden insbesondere die Regionen berücksichtigt, in denen die örtlichen Verwaltungen wenig Personalkapazität haben, die finanziellen Möglichkeiten begrenzt sind sowie der wirtschaftliche und demografische Wandel die Spielräume der Kommunalpolitik einschränkt.

Der Leitfaden und eine Zusammenfassung der Fallstudienenergebnisse sind unter www.mil.brandenburg.de abrufbar.

Studie zur sicheren Straßenüberquerung bei Kindern



© photophonie – Fotolia.com

In einer aktuellen Studie der University of Iowa wurden die Fähigkeiten von Kindern beim Überqueren einer vielbefahrenen Straße untersucht. Dazu wurden Sechs-, Acht-, Zehn-, Zwölf- und Vierzehnjährige im Vergleich zu einer aus Erwachsenen bestehenden Kontrollgruppe beobachtet. Die zu querende Straße wurde in einer 3D-Umgebung digital simuliert, die ebenfalls digitalen Pkw fuhren mit einer Geschwindigkeit von ca. 40 Stundenkilometern. Die zeitlichen Abstände zwischen den Fahrzeugen lagen bei zwei bis fünf Sekunden.

Mit zunehmendem Alter verringerte sich die Unfallhäufigkeit: Die Gruppe der Vierzehnjährigen und die der Erwachsenen

verursachten keine Zusammenstöße, während acht Prozent der Sechsjährigen, sechs Prozent der Achtjährigen und fünf Prozent der Zehnjährigen mit Fahrzeugen kollidierten. Bei den Zwölfjährigen waren es noch zwei Prozent. Das schlechtere Abschneiden der jüngeren Kinder führen die Forscher auf deren Schwierigkeiten beim Abschätzen von Fahrzeuggeschwindigkeiten und den sich bietenden Lücken zurück. Außerdem fällt es ihnen schwerer, ihre Bewegung in den Verkehr richtig abzuspassen. Dadurch bleibt ihnen weniger Zeit für die sichere Überquerung.

Detaillierte Informationen zu den Untersuchungsergebnissen und ein Video zum Versuchsablauf sind unter www.now.uiowa.edu abrufbar.

Trendumfrage zur Transportlogistik



© DEKRA e. V.

Anlässlich der Messe „transport logistics“, welche vom 9. bis 12. Mai in München stattfand, führte DEKRA e. V. eine Trendbefragung unter 100 deutschen Unternehmen aus dem Bereich „Kurier-Express-Paket“ durch. Dabei konnten auch verkehrssicherheitsrelevante Erkenntnisse gewonnen werden. Dies betrifft die Bereitschaft zur Anschaffung von Fahrerassistenzsystemen, die Verfügbarkeit von Haltezeiten sowie die Qualifikation und Weiterbildung der Zustellfahrer.

Hintergrund der Umfrage sind das starke Wachstum des Wirtschaftszweigs und die dynamische Entwicklung der Kundenanforderungen.

Die Ergebnisse sind unter www.dekra.de abrufbar.

4. Termine und Hinweise

„Tag der Verkehrssicherheit“

Am 17. Juni 2017 findet bundesweit der 13. „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung ruft der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. alle Mitglieder, Organisationen, Städte und Gemeinden sowie soziale Einrichtungen dazu auf, mit themenbezogenen Aktionen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beizutragen. Dazu stellt der DVR e. V. Checklisten, Banner, Plakate, Informationsmaterialien, Vorlagen und Präsentationen zur Verfügung.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung sind unter www.tag-der-verkehrssicherheit.de abrufbar.

Aktionstage in Brandenburg

17. Mai 2017	Verkehrssicherheitstag im Oberstufenzentrum Fürstenwalde
18. Mai 2017	Schülergesundheitsstage in Potsdam
23. Mai 2017	Verkehrssicherheitstag im Oberstufenzentrum Uckermark
24. Mai 2017	Verkehrssicherheitstag im Oberstufenzentrum 2 Potsdam
30. Mai 2017	Mobilitätstag für ältere Kraftfahrer im Hellweg-Baumarkt Blumberg
01. Juni 2017	Gesundheitstag im Oberstufenzentrum 2 Cottbus
13. Juni 2017	Aktionsnachmittag für ältere aktive Verkehrsteilnehmer in Cottbus

5. Kurioses



Parkflächenüberangebot in Leipzig

© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.